

„Du hast wohl ein Rad ab“

Er fährt auf Waldwegen, springt über Baumstämme, und auch vor steilen Abhängen macht er mit seinem Einrad keinen Halt. Florian Kaiser ist der hoffnungsvolle Newcomer in der Einrad-Szene

Text: Judith Wildt Bastos

Vom Clown-Requisit zum Trendsportgerät: In den vergangenen zehn Jahren hat sich das Image des Einrads stark geändert. Routinierte Einradfahrer, wie hier Florian Kaiser, bewegen sich auf dem Einrad so sicher wie Fußgänger

Bad Goisern, Österreich, 2009: Es regnet wie aus Kübeln. Die meisten Sportler sind bereits am Start bis auf die Knochen nass und durchgefroren. Letzter Check-up der Bikes. Alles bestens. Fünf Minuten nach dem Start der Mountainbiker fällt auch der Startschuss für die Einräder. Florian Kaiser steigt auf sein Bike und tritt in die Pedale. Vor ihm liegen 27 Kilometer. Es fängt gut an: Auf der ersten Geraden hat er mit der 30er-Scheibe mit extrem kurzen Kurbeln unterm Hintern leichtes Spiel. Er kämpft sich bis an die Spitze der Einradkolonne, überholt die ersten Mountainbiker. Ei-

Kein Hindernis kann Einrad-Junkie Florian Kaiser stoppen: Mit seinem 3.0 Zoll breiten Reifen mit 24 Zoll Durchmesser springt er über jeden Baumstamm



ne Mischung aus Schweiß und Regen läuft ihm den Rücken hinter. Nach einem kurzen Asphaltstückchen kommt jetzt der erste Singletrail, der ausschließlich aus Schlamm besteht. Die reinste Rutschparty! Immer wieder ist Kaiser gezwungen zu schieben, weil sein Einrad beim Treten durchdreht. Nach einem heftigen Anstieg, der sich über Kilometer hinzog, erreicht Kaiser nach 1 Stunde 45 Minuten und mit einem Vorsprung von 15 Minuten als Erster das Ziel.

Glückwunsch – das hört sich nach einem harten Fight an!

Das kann man wohl sagen! Den Dreck bis hinter den Ohren kam ich sehr euphorisch im Ziel an.

Wie wichtig war der Sieg in Bad Goisern für Ihre Einrad-Karriere?

Für mich als Newcomer in der Einradfahrer-Szene war der Sieg bei der Salzkammergut Trophy 2009 sehr wichtig. Es war ein Riesenerfolg, dass ich mit sage und schreibe 15 Minuten Vorsprung vor der Konkurrenz als Erster ins Ziel rollte.

Wie kamen Sie auf die Idee, Einrad zu fahren?

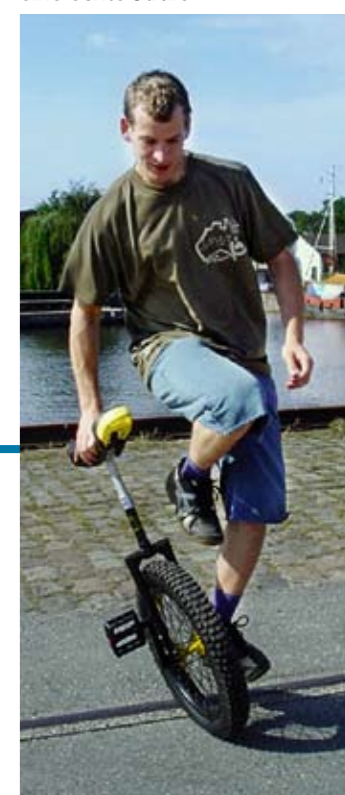
Vor drei Jahren habe ich mir mein erstes Einrad gekauft. Peu à peu habe ich mir das Fahren selbst beigebracht. Im Internet habe ich

dann eher zufällig entdeckt, dass es Einräder, sogenannte Munis, gibt, mit denen man auch Rennen im Gelände fahren kann.

Was ist die besondere Herausforderung beim Einradfahren?

Genauso wie jeder Fahrrad fahren kann, behaupte ich, dass auch jeder das Einradfahren lernen kann. Klar ist es schwieriger, auf einem Rad das Gleichgewicht zu halten. Während man mit dem Mountainbike im Gelände einfach über Hindernisse drüberholzen

Ein Wochenende ohne Einrad – für den 22-Jährigen eine echte Strafe



Das Muni-Bike

Ursprünglich kommen die Räder aus Amerika. Der Name Muni steht für Mountain Unicycling, auf Deutsch: Gelände-Einradfahren. Offroad oder Mountain Unicycling in unwegsamem Gelände ist in den späten 80er-Jahren entstanden. Wer genau der Erfinder des Mountain Unicyclings war, ist unklar. Zweifellos ist aber der Kanadier Kris Holm der Muni-Pionier, der am meisten zur Entwicklung des Sports beigetragen hat. Es gibt viele Disziplinen, die sich stark an die Varianten des Mountainbikers anlehnen (siehe auch Kasten S. 31).

Steckbrief

- Name:** Florian Kaiser
- Geboren:** 4. Juli 1987
- E-Mail:** kaiser4racing@web.de
- Verein:** R.K.B. Solidarität München e. V.
- Familienstand:** liiert mit Freundin Anita
- Größte Erfolge:** Deutscher Downhill-Meister 2008, Sieger Einrad Downhill-Dualslalom-Duell, Sieger bei der Salzkammergut Trophy 2009

- Stärken:** Ausdauer, Respekt – aber keine Angst, stets gut gelaunt und für jeden Spaß zu haben
- Vorbilder:** Reinhold Messner (Extremsport), René Wildhaber (Bike), Kris Holm (Einrad)
- Motto:** „Wer nicht stürzt, fährt nicht am Limit“. Und: „Be different“
- Herausforderung 2010:** Einrad-WM in Neuseeland

Beim Einradfahren braucht es einen ausgeprägten Gleichgewichtssinn. Jedoch ist Kaiser überzeugt: Einradfahren kann jeder lernen!



kann, muss man mit Einrad springen – hier ist viel mehr technisches Können gefragt.

Hat das Einrad eigentlich überhaupt eine Bremse?

■ Ja, es gibt eine Bremse unter dem Sattel. Ähnlich wie bei anderen Rädern gibt es auch beim Einrad verschiedene Set-ups. Ich fahre zum Beispiel gerne mit kürzeren Kurbeln. Damit kann ich schneller treten, habe aber nicht so viel Kraft zum Bremsen. Deswegen ist die Bremse für mich sehr wichtig.

Wie oft trainieren Sie?

■ Ehrlich gesagt, trainiere ich nicht. Ich bike, weil ich Gaudi habe! Bei uns in München gibt es fantastische Wanderwege in den Isar-Auen – da kann man sich richtig austoben!

Wie reagieren die Leute, wenn Sie auf Ihrem Einrad durchs Gelände heizen?

■ Die meisten Leute kennen das Einrad nur aus dem Zirkus und sind dann ganz erstaunt, wenn sie sehen, dass ich Wanderwege befahre und über Stock und Stein

springe. Während viele Mountainbikefahrer als rücksichtslos gelten, findet die Mehrheit Einradfahren sehr cool und außergewöhnlich. Die Standard-Sprüche, die ich höre, lauten: „Du hast wohl ein Rad ab“ oder „Konntest du dir kein zweites Rad leisten?“

Wie groß ist die Einrad-Fahrer-Community mittlerweile?

■ Einradfahren ist eine Trendsportart. Vor allem unter Teenagern ist der Sport sehr beliebt. Das, was ich allerdings mache – Downhill oder Cross Country – ist eher eine Randsportart. In jeder Stadt gibt es vereinzelt ein paar Freaks.

Wer ist Ihr größter Konkurrent?

■ Schwer zu sagen. Die Leute, die sich in der Einrad-Community treffen, sind freundschaftlich miteinander verbunden. Natürlich geht es bei den Events darum, sich zu messen – aber man trifft sich auch, um sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Der eine ist technisch besser, der andere hat mehr Ausdauer – so hat jeder seine individuellen Stärken.

Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor. Ist eine Profikarriere eine Option für Sie?

■ Da würde ich nicht Nein sagen. Das Problem ist nur, dass es bisher

nur wenige Einradfahrer gibt, die mit dem Einradfahren Geld verdienen. Der Kanadier Kris Holm beispielsweise hat bereits seine eigene Einradmarke. Er hat Filme gedreht und gibt Kurse. Aber bis ich so weit bin, muss ich noch einen Zahn zulegen.

In welchem Bereich müssen Sie sich noch verbessern?

■ Ich arbeite daran, meine Technik zu verfeinern. Noch bin ich eher der Typ Fahrer, der über Wurzelkuppen schrumpft – nach dem Motto: „Hau drauf!“ Mein Ziel ist es aber, so elegant wie möglich übers Gelände zu fahren. Genau das reizt mich auch so sehr am Einradfahren: Es ist ein Sport mit unheimlich viel Ästhetik!

Was steht dieses Jahr noch so alles an?

■ Im Dezember fliege ich zusammen mit meinem Verein nach Neuseeland zur Einrad-Weltmeisterschaft 2010.

Wovon träumen Sie nachts?

■ Mit dem Einrad quer durch Island zu fahren und dabei gefilmt zu werden. Das wäre das ultimative Abenteuer – das hat vorher noch keiner gemacht!

Nur ein Traum?

■ (Lacht) Na ja, schauen wir mal. Ich will nicht zu viel verraten ...



Downhill fahren mit dem Matterhorn im Rücken: Kaiser muss kräftig „haxeln“, um den steinigen Weg heil nach unten zu kommen



Sicherheit geht vor: Vor allem beim Offroad-Fahren ist der Helm unentbehrlich. Schienbeinschützer sind wichtig, wenn man mit Metall-Pedalen fährt



„Ich möchte zu den besten Einradfahrern gehören, die die Welt bereisen und die coolsten Spots rocken – kurzum: Abenteuer erleben“, sagt Florian Kaiser. Das Foto entstand am Strand in Schweden

Einrad-Disziplinen

■ **Cross Country:** Hier werden lange Distanzen mit dem Einrad offroad gefahren.

■ **Downhill:** Die Fahrer versuchen, die heimtückischsten und schwierigsten Strecken im Gelände zu bewältigen.

■ **Trials Unicycling:** Diese Disziplin hat ihre Wurzeln in Fahrrad- und Motocrosstrials. Ziel beim Trials ist es, über Hindernisse zu springen oder zu fahren, ohne dabei einen Fuß oder eine Hand abzusetzen. Weil das Einrad hier großen Belastungen ausgesetzt ist, muss es eine sehr stabile Achse, Nabe und Kurbeln haben.

■ **Generell gilt:** Mit einem Muni sind alle die Strecken, die mit einem Mountainbike zu bewältigen sind, ebenfalls zu schaffen. Manchmal sogar leichter, weil das Einrad wesentlich wendiger ist.

■ **Fakten:** Ein traditionelles Muni ist mit einem 2,5 bis 3 Zoll breiten Reifen mit 24 Zoll Durchmesser und aggressivem Profil ausgestattet.